

von seinem Vorbilde — auch hier Gewebe und Holz — befreit und die Steintechnik scheint noch nicht über ein Mauerwerk in horizontalen Schichten hinausgegangen zu sein.

Einfachste rohe, aber richtig empfundene Elemente zeigt Fig. 522.

Die schweren Säulenschäfte mit leichter Ausbauchung und mit Abakus sind durchaus steinern gedacht.

Die dicht nebeneinanderstehenden, eine Wand bildenden dünnen Trommeln sind dagegen Nachbildungen zusammengestellter Rundhölzer.

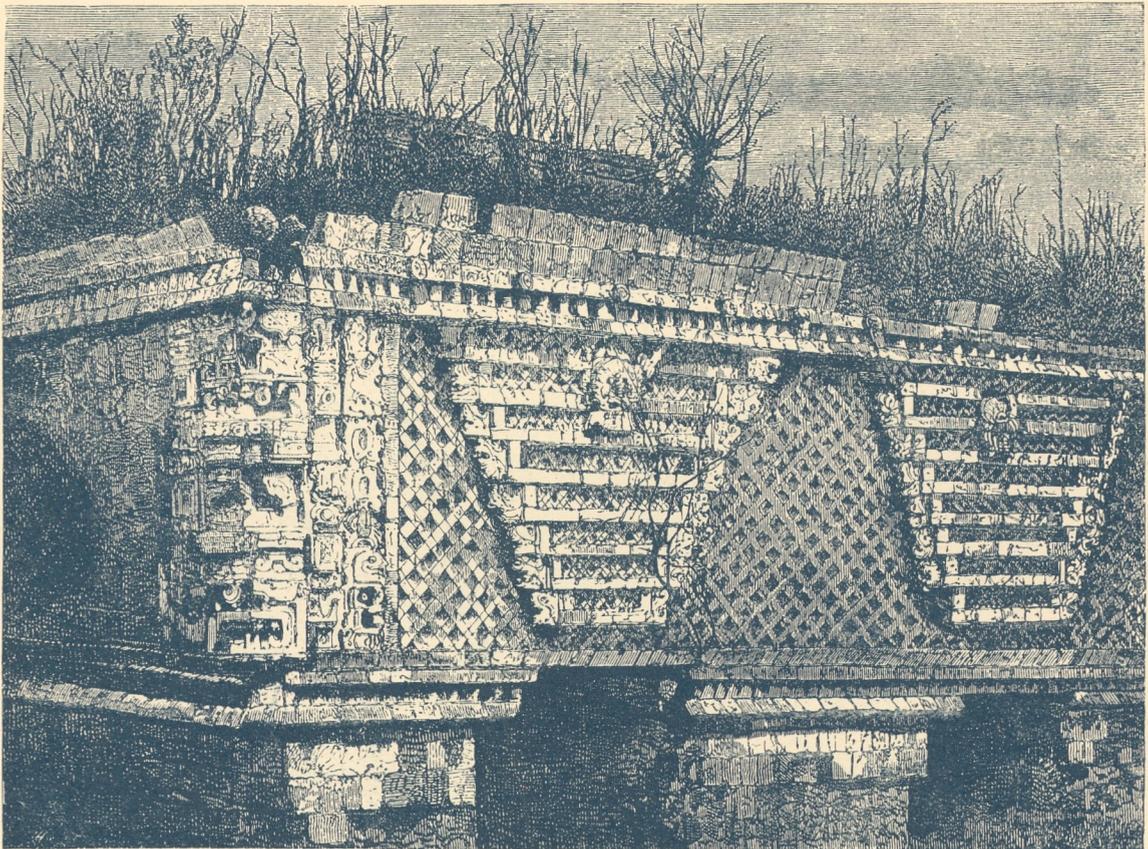


Fig. 523

Aus den Ruinen von Uamal Yucatan. Globus 1863, Bd. 4, pag. 129.

Das Gebälk über den Säulen zeigt eine primitive, aber den europäischen Formen analoge Vorstufe, zunächst einen Architravbalken und darüber ein vorspringendes wuchtiges Gesimse. Letzteres ist zusammengesetzt aus einer Reihung von runden Klötzen, welche von zwei breiten Gurten eingefasst sind. Die Ornamente des Oberbaues gehen auf Holzverbindungen und deren Ausschmückung zurück.

Andere vielfach vorkommende Wandverzierungen bilden Gitterwerke und ähnliche eckige Linienornamente, die ebenfalls hölzerne oder gewebte Vorbilder erkennen lassen. Fig. 523.

Fig. 524 bringt Bauten mit verwandten Ornamenten, darunter ein mäanderähnliches Motiv und oben als Abschluss ein um einen Stab fortlaufendes Bandornament.

Wie spielend Vorbilder in widerstrebendem Material nachgeahmt wurden, beweist die Treppe in Fig. 525 — ein unten aufgerollter Teppich!